

Herbert Nichols-Schweiger Curriculum Vitae

Als der 1944 geborene Herbert Nichols-Schweiger im September 1970 für die Kulturredaktion der damals noch ungefährdeten Tageszeitung Neue Zeit seine ersten Artikel verfasste, war dem freien Mitarbeiter wohl nicht bewusst, dass er über 50 Jahre später auf ein Leben für bis heute labile Offenheit und Öffentlichkeit in der steirischen Kulturszene zurückblicken würde. Er hat sie jedoch in vielen Positionen nachhaltig beeinflusst. „Zwischendurch“, aber nicht nebenbei, war er Vorsitzender der Österr. Hochschülerschaft an der KFU Graz und um einiges länger deren Finanzreferent. Neben weiterer Arbeit in den Kulturredaktionen der Kleinen Zeitung (1971–1976) und des ORF-Landesstudios Steiermark sowie als Pressereferent des steirischen herbstes (1976–1988) trat Nichols-Schweiger 1977 in den Programmbeirat der Steirischen Kulturinitiative ein, war Mitbegründer der Künstlergruppe 77 sowie Geschäftsführer der GKP – Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik, in der er bis 2017 für die Programmierung von ca. 300 Ausstellungen, Projekten und Veranstaltungen in der Universität, im Forum Stadtpark, Schauspielhaus und Haus der Jugend/Orpheum aber auch in vielen steirischen Städten und Gemeinden sowie für Theater-, Film- bzw. Videoproduktionen verantwortlich war. Einige dieser Projekte wurden überdies in neun europäischen Ländern sowie im Iran und in Kuba präsentiert.

Ab 1980 folgte die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat des Grazer Congresses (bis 1997) und im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Kulturpolitik. Die freihändige, also nicht befriedigende Situation der Vergabe von Kulturförderungen in Österreich löste seine Initiative für das erste Stmk. Kulturförderungsgesetz 1985 aus (für und mit Finanzlandesrat Dr. Christoph Klausner). Die darin erstmals festgelegte Verpflichtung für einen Kulturbeirat der Landesregierung und einen jährlichen Kulturbericht an den Landtag waren Voraussetzungen für eine objektivere Entscheidung bei Förderungsanträgen.

Eine weniger prominente, aber sehr effiziente kunstpolitische Leistung in der Steiermark war die in den frühen 1970er-Jahren von der Landesregierung beschlossene sogenannte Ein-Pro-

zent-Regelung bei Landesbauten: Für jedes vom Land Steiermark errichtete Bauwerk (nicht nur im Hochbau, aber auch für die in der Steiermark errichteten Bundesbauten) wurde ein Prozent der Bausumme für künstlerische Gestaltung bereitgestellt. 1985 bis 1996 war Nichols-Schweiger vom Finanzressort für den dafür vorgesehenen Fachausschuss Kunst am Bau nominiert.

Weil er wenigstens etwas Zeit für seine mittlerweile von seiner Frau Martha Schweiger geborenen Söhne Sebastian und Tobias Schweiger gewinnen wollte, machte er eine Pause im Programmbeirat der Steirischen Kulturinitiative. Aber schon 1994 wurde ihm deren Programmleitung und Geschäftsführung (bis 2022) mit der Entwicklung, Implementierung und Abwicklung von über 200 Ausstellungen, Tanz- und Theaterprojekten sowie Kulturveranstaltungen übertragen. Mitglied im Landeskulturbeirat der Stmk. Landesregierung war er von 1998 bis 2003.

2002 wurde er in die Evaluierungskommission der Stmk. Landesregierung für mehrjährige Kulturförderungen geholt, wo sich bald die Notwendigkeit der Entwicklung des Stmk. Kultur- und Kunstförderungsgesetzes ergab, das 2005 einstimmig(!) im Landtag verabschiedet wurde. Unmittelbar nach diesem Meilenstein für steirische Kulturschaffende war er ab 2005 erstmals in seinen 33 Jahren Landesdienst im Büro des Kulturreferenten der Stmk. Landesregierung bis 2009 tätig. Wenig später wurde Nichols-Schweiger zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Grazer Spielstätten GmbH (Orpheum, Dom im Berg und Schloßberg-Kasematten) 2006–2014 bestellt.

Zusätzlich hat er im Förderbeirat bzw. Kulturkuratorium der Stmk. Landesregierung, im Kulturbeirat der Landeshauptstadt Graz und im Vorstand der IG Tanz seine mittlerweile reichlich angewachsenen Kenntnisse und Erfahrungen eingebracht. Herbert Nichols-Schweiger begleitet also seit den 1970er-Jahren den Emanzipationsprozess der Freien Szene gegenüber den öffentlichen Kultureinrichtungen. Für die daraus resultierenden Verdienste wurden ihm 2014 das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark und 2017 das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich verliehen.